

DER
SCHLÜSSEL ZUR
THEOSOPHIE



H. P. BLAVATSKY

Der Schlüssel zur Theosophie

[Titelseite](#)

[INHALT](#)

[DER SCHLÜSSEL ZUR THEOSOPHIE](#)

[Fußnoten](#)

[Impressum](#)

DER SCHLÜSSEL ZUR THEOSOPHIE

ÜBER DEREN ETHIK, WISSENSCHAFT UND PHILOSOPHIE

**EINE KLARE DARLEGUNG IN FORM VON
FRAGE UND ANTWORT**

**FÜR DEREN STUDIUM DIE
THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT**

GEGRÜNDET WORDEN IST

VON

H. P. BLAVATSKY

INHALT

ABSCHNITT I.

THEOSOPHIE UND DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT:

Die Bedeutung des Namens

Die Politik der Theosophischen Gesellschaft

Die Weisheitsreligion - esoterisch in allen Zeitaltern

Die Theosophie ist nicht der Buddhismus

ABSCHNITT II.

EXOTERISCHE UND ESOTERISCHE THEOSOPHIE:

Was die moderne Theosophische Gesellschaft nicht ist

Theosophen und Mitglieder der "T.S."

Der Unterschied zwischen Theosophie und Okkultismus

Der Unterschied zwischen Theosophie und Spiritualismus

Warum wird die Theosophie akzeptiert?

ABSCHNITT III.

DAS ARBEITSSYSTEM DER T.S.:

Die Ziele der Gesellschaft

Der gemeinsame Ursprung des Menschen

Unsere anderen Ziele

Über die Heiligkeit des Gelöbnisses 3

ABSCHNITT IV.

DIE BEZIEHUNGEN DER THEOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT ZUR
THEOSOPHIE:

Über die Selbstvervollkommnung

Das Abstrakte und das Konkrete

ABSCHNITT V.

DIE GRUNDLEGENDEN LEHREN DER THEOSOPHIE:

Über Gott und das Gebet

Ist es notwendig zu beten?

Das Gebet tötet die Selbstständigkeit

Über den Ursprung der menschlichen Seele

Die buddhistischen Lehren zu den oben genannten Themen

ABSCHNITT VI.

THEOSOPHISCHE LEHREN ÜBER DIE NATUR UND DEN MENSCHEN:

Die Einheit von allem in allem

Evolution und Illusion

Die septische Verfassung unseres Planeten

Die septenäre Natur des Menschen

Die Unterscheidung zwischen Seele und Geist

Die griechischen Lehren

ABSCHNITT VII.

ÜBER DIE VERSCHIEDENEN POSTMORTALEN ZUSTÄNDE:

Der physische und der spirituelle Mensch

Unsere ewige Belohnung und Bestrafung und über das Nirwana

Über die verschiedenen "Prinzipien" im Menschen 91

ABSCHNITT VIII.

ÜBER DIE REINKARNATION ODER WIEDERGEURT:

Was ist Erinnerung nach der theosophischen Lehre?

Warum erinnern wir uns nicht an unsere vergangenen Leben?

Über Individualität und Persönlichkeit

Über die Belohnung und Bestrafung des Egos

ABSCHNITT IX.

ÜBER DIE KAMA-LOKA UND DEVACHAN:

Über das Schicksal der niederen "Prinzipien"

Warum Theosophen nicht an die Rückkehr der reinen "Geister" glauben

Ein paar Worte über die Skandhas

Über das postmortale und postnatale Bewußtsein

Was ist wirklich mit Auslöschung gemeint

Definitive Worte für definitive Dinge

ABSCHNITT X.

ÜBER DIE NATUR UNSERES DENKENDEN PRINZIPS:

Das Mysterium des Ego

Die komplexe Natur des Manas

Die Lehre wird im Johannesevangelium gelehrt

ABSCHNITT XI.

ÜBER DIE MYSTERIEN DER WIEDERGEURT:

Periodische Wiedergeburten

Was ist Karma?

Wer sind die Wissenden?

Der Unterschied zwischen Glaube und Wissen;
oder: Blinder und vernunftgeleiteter Glaube

Hat Gott das Recht zu verzeihen?

ABSCHNITT XII.

WAS IST PRAKTISCHE THEOSOPHIE?

Die Pflicht

Die Beziehungen der T.S. zu politischen Reformen

Über Selbstaufopferung

Über die Nächstenliebe

Theosophie für die breite Masse

Wie die Mitglieder der Gesellschaft helfen können

Was ein Theosoph nicht tun sollte

ABSCHNITT XIII.

ÜBER DIE MISSVERSTÄNDNISSE ÜBER DIE THEOSOPHISCHE
GESELLSCHAFT:

Theosophie und Askese

Theosophie und Heirat

Theosophie und Erziehung

Warum gibt es dann so viele Vorurteile gegen die T.S.?

Ist die Theosophische Gesellschaft ein Unternehmen, das Geld verdient?

Das Arbeitsteam der T.S.

ABSCHNITT XIV.

DIE "THEOSOPHISCHEN MAHATMAS":

Sind sie "Geister des Lichts" oder "verdammte Kobolde"?

Der Missbrauch von heiligen Namen und Begriffen

SCHLUSSFOLGERUNG.

Die Zukunft der Theosophischen Gesellschaft

DER SCHLÜSSEL ZUR THEOSOPHIE

Vorwort

Der Zweck dieses Buches ist in seinem Titel "Der Schlüssel zur Theosophie" genau ausgedrückt und bedarf nur weniger Worte der Erklärung. Es ist kein vollständiges oder erschöpfendes Lehrbuch der Theosophie, sondern nur ein Schlüssel zum Aufschließen der Tür, die zum tieferen Studium führt. Es zeichnet die großen Umrisse der Weisheitsreligion nach und erklärt ihre grundlegenden Prinzipien; gleichzeitig begegnet es den verschiedenen Einwänden, die der durchschnittliche westliche Forscher erhebt, und bemüht sich, unbekannte Konzepte in einer möglichst einfachen Form und in einer möglichst klaren Sprache darzustellen.

Dass es gelingen sollte, die Theosophie ohne geistige Anstrengung des Lesers verständlich zu machen, wäre zu viel erwartet; aber es ist zu hoffen, dass die noch verbliebene Unklarheit dem Gedanken und nicht der Sprache zuzuschreiben ist, dass sie der Tiefe und nicht der Verwirrung geschuldet ist. Für den geistig Faulen oder Stumpfsinnigen muss die Theosophie ein Rätsel bleiben; denn in der geistigen Welt wie in der spirituellen Welt muss jeder Mensch durch seine eigenen Anstrengungen vorankommen. Der Autor kann nicht das Denken des Lesers für ihn übernehmen, und es wäre auch nicht besser für den Leser, wenn ein solches stellvertretendes Denken möglich wäre. Das Bedürfnis nach einer solchen Darstellung wie der vorliegenden ist seit langem unter denjenigen empfunden worden, die sich für die Theosophische Gesellschaft und ihre Arbeit interessieren, und es ist zu hoffen, dass sie vielen, deren Aufmerksamkeit geweckt wurde, die aber bisher nur verwirrt und nicht überzeugt sind, Informationen liefern wird, die so frei wie möglich von technischen Einzelheiten sind.

Es wurde darauf geachtet, einen Teil des Wahren vom Falschen in den spiritistischen Lehren über das Leben nach dem Tode zu trennen und die wahre Natur der spiritistischen Phänomene aufzuzeigen. Frühere Erklärungen ähnlicher Art haben viel Zorn auf den dem Autor ergebenen Kopf gezogen; die Spiritualisten, wie zu viele andere, ziehen es vor, das zu glauben, was angenehm ist, statt das, was wahr ist, und werden sehr böse auf jeden, der eine angenehme Täuschung zerstört. Im letzten Jahr war die Theosophie die Zielscheibe für jeden vergifteten Pfeil des Spiritualismus, als ob die Besitzer einer halben Wahrheit mehr Feindseligkeit gegenüber den Besitzern der ganzen Wahrheit empfänden als diejenigen, die sich keines Anteils rühmen können.

Der Autor bedankt sich sehr herzlich bei den vielen Theosophen, die ihm Anregungen und Fragen geschickt oder auf andere Weise bei der Abfassung dieses Buches geholfen haben. Das Werk wird durch ihre Hilfe um so nützlicher sein, und das wird ihre beste Belohnung sein.

H. P. B.

DER SCHLÜSSEL ZUR THEOSOPHIE.

I.

THEOSOPHIE UND DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT.

DIE BEDEUTUNG DES NAMENS.

Fragesteller: Die Theosophie und ihre Lehren werden oft als eine neumodische Religion bezeichnet. Ist sie eine Religion?

Theosoph. Das ist es nicht. Theosophie ist göttliches Wissen oder Wissenschaft.

Frage: Was ist die eigentliche Bedeutung des Begriffs?

Theosoph: "Göttliche Weisheit", **Θεοσοφία** (Theosophia) oder Weisheit der Götter, wie **Θεογονία** (theogonia), Genealogie der Götter. Das Wort **Θεός** bedeutet im Griechischen einen Gott, eines der göttlichen Wesen, sicherlich nicht "Gott" in dem Sinne, den wir heute mit diesem Begriff verbinden. Es ist also nicht die "Weisheit Gottes", wie manche übersetzen, sondern die göttliche Weisheit, wie sie die Götter besitzen. Der Begriff ist viele tausend Jahre alt.

Frage: Was ist der Ursprung des Namens?

Theosoph: Er stammt von den alexandrinischen Philosophen, die Liebhaber der Wahrheit genannt wurden, Philathen, von **φιλ** (phil) "liebend" und **ἀλήθεια** (aletheia) "Wahrheit". Der Name Theosophie stammt aus dem dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung und begann mit Ammonius Saccas und seinen Schülern,[1] die das eklektische theosophische System begründeten.

Frage: Was war das Ziel dieses Systems?

Theosoph: In erster Linie wollte die Theosophische Gesellschaft ihren Schülern und all jenen, die "Liebhaber der Wahrheit" waren, bestimmte große moralische Wahrheiten eintrichtern. Daher das von der Theosophischen Gesellschaft angenommene Motto: "Es gibt keine höhere Religion als die Wahrheit".[2] Das Hauptziel der Gründer der Eklektischen Theosophischen Schule war eines der drei Ziele ihrer modernen Nachfolgerin, der Theosophischen Gesellschaft, nämlich die Versöhnung aller Religionen, Sekten und Nationen unter einem gemeinsamen System der Ethik, das auf ewigen Wahrheiten beruht.

Frage: Was hast du, um zu zeigen, dass dies kein unmöglicher Traum ist, und dass alle Weltreligionen auf ein und derselben Wahrheit beruhen? Theosoph: Durch ihre vergleichende Untersuchung und Analyse. Die "Weisheits-Religion" war im Altertum eine einzige; und die

Gleichartigkeit der primitiven religiösen Philosophie wird uns durch die identischen Lehren bewiesen, die den Eingeweihten während der MYSTERIEN gelehrt wurden, einer Einrichtung, die einst allgemein verbreitet war. "Alle alten Kulte weisen auf die Existenz einer einzigen Theosophie hin, die ihnen vorausging. Der Schlüssel, der einen öffnen soll, muss alle öffnen, sonst kann er nicht der richtige Schlüssel sein." (Ecl. Philo.)

DIE POLITIK DER THEOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT.

Frage: Zu Zeiten des Ammonius gab es mehrere große Religionen, und allein in Ägypten und Palästina waren die Sekten zahlreich. Wie konnte er sie unter einen Hut bringen?

Theosoph: Indem wir das tun, was wir auch jetzt wieder zu tun versuchen. Die Neuplatoniker waren eine große Gruppe und gehörten zu verschiedenen religiösen Philosophien[3] so wie unsere Theosophen. Damals behauptete der Jude Aristobulus, dass die Ethik des Aristoteles die esoterischen Lehren des mosaischen Gesetzes darstellte; Philo Judaeus versuchte, den Pentateuch mit der pythagoreischen und platonischen Philosophie in Einklang zu bringen; und Josephus bewies, dass die Essener vom Karmel einfach die Kopisten und Anhänger der ägyptischen Therapeutæ (die Heiler) waren. So ist es auch in unserer Zeit. Wir können die Abstammungslinie jeder christlichen Religion wie auch jeder noch so kleinen Sekte aufzeigen. Letztere sind die kleinen Zweige oder Sprossen, die an den großen Ästen wachsen; aber Sprossen und Äste entspringen demselben Stamm - der WEISHEIT - RELIGION. Dies zu beweisen, war das Ziel von Ammonius, der sich bemühte, Heiden und Christen, Juden und Götzendiener dazu zu bringen, ihre Streitigkeiten und Auseinandersetzungen beiseite zu legen, indem er sich nur daran erinnerte, dass sie alle unter verschiedenen Gewändern im Besitz derselben Wahrheit waren und alle Kinder einer gemeinsamen Mutter waren.[4] Dies ist auch das Ziel der Theosophie.

Frage: Mit welcher Begründung sagen Sie dies über die alten Theosophen von Alexandria?

Theosoph: Eine fast unzählige Anzahl von bekannten Schriftstellern. Mosheim, einer von ihnen, sagt, dass:-

"Ammonius lehrte, dass die Religion des Volkes mit der Philosophie Hand in Hand ging und mit ihr das Schicksal teilte, nach und nach durch bloße menschliche Einbildungen, Aberglauben und Lügen verdorben und verdunkelt zu werden; dass sie daher zu ihrer ursprünglichen Reinheit zurückgebracht werden müsse, indem sie von diesem Schlackenstoff gereinigt und auf philosophischen Grundsätzen erläutert werde; Und das Ziel, das Christus im Auge hatte, war, die Weisheit der Alten wiederherzustellen und ihre ursprüngliche Integrität wiederherzustellen, die allgemein vorherrschende Herrschaft des Aberglaubens in Grenzen zu halten und die verschiedenen Irrtümer, die ihren Weg in die verschiedenen Volksreligionen gefunden hatten, zum Teil zu korrigieren und zum Teil auszurotten."

Das wiederum ist genau das, was die modernen Theosophen sagen. Nur während der große Philaletheianer von zwei Kirchenvätern, Clemens und Athenagoras, von allen gelehrten Rabbinen der Synagoge, der Akademie und der Haine in seiner Politik unterstützt und gefördert wurde und eine gemeinsame Lehre für alle lehrte, erhalten wir, seine Anhänger auf derselben Linie, keine

Anerkennung, sondern werden im Gegenteil beschimpft und verfolgt. Es zeigt sich, dass die Menschen vor 1.500 Jahren toleranter waren als in diesem aufgeklärten Jahrhundert.

Frage: Wurde er von der Kirche gefördert und unterstützt, weil Ammonius trotz seiner Irrlehren das Christentum lehrte und ein Christ war?

Theosoph: Ganz und gar nicht. Er wurde als Christ geboren, hat aber nie das kirchliche Christentum angenommen. Wie derselbe Schriftsteller über ihn sagt:

"Er brauchte nur seine Anweisungen nach den alten Säulen des Hermes vorzutragen, die schon Platon und Pythagoras kannten und aus denen sie ihre Philosophie bildeten. Da er dasselbe im Prolog des Johannesevangeliums fand, nahm er mit Recht an, dass es die Absicht Jesu war, die große Weisheitslehre in ihrer ursprünglichen Integrität wiederherzustellen. Die Erzählungen der Bibel und die Geschichten der Götter betrachtete er als Allegorien, die die Wahrheit veranschaulichen, oder aber als Fabeln, die abzulehnen sind." Außerdem, so die Edinburgh Encyclopedia, "erkannte er an, dass Jesus Christus ein hervorragender Mensch und der 'Freund Gottes' war, behauptete aber, dass es nicht seine Absicht war, die Anbetung von Dämonen (Göttern) vollständig abzuschaffen, und dass seine einzige Absicht darin bestand, die alte Religion zu reinigen."

DIE WEISHEITSRELIGION ESOTERISCH IN ALLEN ZEITALTERN.

Frage: Da Ammonius nie etwas schriftlich festgehalten hat, wie kann man sich sicher sein, dass dies seine Lehren waren?

Theosoph: Auch Buddha, Pythagoras, Konfuzius, Orpheus, Sokrates und sogar Jesus haben keine Schriften hinterlassen. Dennoch sind die meisten von ihnen historische Persönlichkeiten, und ihre Lehren sind alle überliefert. Die Jünger des Ammonius (darunter Origenes und Herennius) schrieben Abhandlungen und erläuterten seine Ethik. Letztere sind sicherlich ebenso historisch, wenn nicht sogar noch mehr, als die apostolischen Schriften. Darüber hinaus haben seine Schüler - Origenes, Plotin und Longinus (Berater der berühmten Königin Zenobia) - alle umfangreiche Aufzeichnungen über das Philalethische System hinterlassen, jedenfalls soweit ihr öffentliches Glaubensbekenntnis bekannt war, denn die Schule war in exoterische und esoterische Lehren unterteilt.

Frage: Wie sind die letztgenannten Lehren in unsere Zeit gelangt, da Sie der Meinung sind, dass das, was man die WISSEN-RELIGION nennt, esoterisch war?

Theosoph: Die WISDOM-RELIGION war immer eine, und da sie das letzte Wort des möglichen menschlichen Wissens war, wurde sie deshalb sorgfältig bewahrt. Sie ging den alexandrinischen Theosophen um lange Zeitalter voraus, erreichte die Moderne und wird jede andere Religion und Philosophie überleben.

Frage: Wo und von wem wurde sie aufbewahrt?

Theosoph: Unter Eingeweihten aller Länder, unter tiefgründigen Wahrheitssuchern - ihren Schülern - und in den Teilen der Welt, in denen solche Themen immer am meisten geschätzt und verfolgt wurden: in Indien, Zentralasien und Persien.

Frage: Können Sie mir einige Beweise für seine Esoterik nennen?

Theosoph: Der beste Beweis für diese Tatsache ist, dass jeder religiöse oder vielmehr philosophische Kult der Antike aus einer esoterischen oder geheimen Lehre und einer exoterischen (öffentlichen) Verehrung bestand. Außerdem ist es eine bekannte Tatsache, dass die MYSTERIEN der Alten bei jeder Nation die "größeren" (geheimen) und "kleineren" (öffentlichen) MYSTERIEN umfassten - z.B. in den gefeierten Feierlichkeiten, die in Griechenland Eleusinia genannt werden. Von den Hierophanten in Samothrake und Ägypten über die eingeweihten Brahmanen im alten Indien bis hin zu den späteren hebräischen Rabbinern bewahrten alle aus Furcht vor Entweihung ihre wahren, gutgläubigen Überzeugungen geheim. Die jüdischen Rabbiner nannten ihre weltliche religiöse Serie, die Mercavah (den äußeren Körper), "das Fahrzeug" oder die Hülle, die die verborgene Seele enthält - d.h. ihr höchstes Geheimwissen. Keines der alten Völker hat jemals durch seine Priester seine wirklichen philosophischen Geheimnisse an die Massen weitergegeben, sondern den letzteren nur die Schalen zukommen lassen. Der nördliche Buddhismus hat sein "größeres" und sein "kleineres" Fahrzeug, das als Mahayana, die esoterische, und Hinayana, die exoterische, Schule bekannt ist. Man kann ihnen diese Geheimniskrämerei auch nicht verübeln, denn Sie würden sicher nicht auf die Idee kommen, Ihre Schafherde mit gelehrten Dissertationen über Botanik statt mit Gras zu füttern. Pythagoras nannte seine Gnosis "das Wissen von den Dingen, die sind", oder ἡ γνῶσις τῶν ὄντων, und bewahrte dieses Wissen nur für seine gelobten Jünger: für diejenigen, die solche geistige Nahrung verdauen und sich zufrieden fühlen konnten; und er verpflichtete sie zu Schweigen und Geheimhaltung. Die okkulten Alphabete und Geheimschriften sind eine Weiterentwicklung der alten ägyptischen hieratischen Schriften, deren Geheimnis in alten Zeiten nur den Hierogrammatikern oder eingeweihten ägyptischen Priestern vorbehalten war. Ammonius Saccas, so berichten seine Biographen, verpflichtete seine Schüler durch einen Eid, seine höheren Lehren nur denjenigen mitzuteilen, die bereits in den Vorkenntnissen unterrichtet worden waren und die ebenfalls durch ein Gelübde gebunden waren. Schließlich finden wir dasselbe auch im frühen Christentum, bei den Gnostikern und sogar in den Lehren Christi? Sprach er nicht zu den Menschenmengen in Gleichnissen, die eine doppelte Bedeutung hatten, und erklärte er seine Gründe nur seinen Jüngern? "Euch", sagt er, "ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu erkennen; denen aber, die draußen sind, geschieht dies alles in Gleichnissen" (Markus, Kapitel 11). "Die Essener in Judäa und auf dem Karmel machten ähnliche Unterscheidungen und teilten ihre Anhänger in Neophyten, Brüder und die Vollkommenen oder Eingeweihten ein" (Ecl. Phil.). Beispiele dafür ließen sich aus jedem Land anführen.

Frage: Kann man die "Geheime Weisheit" einfach durch Studium erlangen? Enzyklopädien definieren Theosophie ziemlich genau so wie Webster's Dictionary, d.h. als "angeblichen Verkehr mit Gott und höheren Geistern und die daraus folgende Erlangung übermenschlichen Wissens durch physikalische Mittel und chemische Prozesse". Ist das so?

Theosoph: Ich glaube nicht. Es gibt auch keinen Lexikographen, der in der Lage wäre, sich selbst oder anderen zu erklären, wie übermenschliches Wissen durch physikalische oder chemische Prozesse erlangt werden kann. Hätte Webster "durch metaphysische und alchemistische Prozesse" gesagt, wäre die Definition annähernd richtig: So wie sie ist, ist sie absurd. Die alten Theosophen behaupteten, und so tun es auch die modernen, dass das Unendliche nicht vom Endlichen erkannt werden kann - d.h. vom endlichen Selbst wahrgenommen werden kann - aber dass die göttliche

Essenz dem höheren spirituellen Selbst in einem Zustand der Ekstase mitgeteilt werden kann. Dieser Zustand kann kaum, wie die Hypnose, durch "physikalische und chemische Mittel" erreicht werden.

Frage: Was ist Ihre Erklärung dafür?

Theosoph: Die wahre Ekstase wurde von Plotin definiert als "die Befreiung des Geistes von seinem endlichen Bewusstsein, indem er eins wird und sich mit dem Unendlichen identifiziert". Dies ist der höchste Zustand, sagt Prof. Wilder, aber nicht von dauerhafter Dauer, und er wird nur von sehr wenigen erreicht. Er ist in der Tat identisch mit dem Zustand, der in Indien als Samadhi bekannt ist. Letzterer wird von den Yogis praktiziert, die ihn körperlich durch größte Enthaltbarkeit in Bezug auf Essen und Trinken und geistig durch das unaufhörliche Bestreben, den Geist zu reinigen und zu erheben, erleichtern. Die Meditation ist ein stilles und unausgesprochenes Gebet, oder, wie Platon es ausdrückte, "die glühende Hinwendung der Seele zum Göttlichen; nicht um ein bestimmtes Gut zu bitten (wie in der gewöhnlichen Bedeutung des Gebets), sondern um das Gute selbst - um das universelle Höchste Gut", von dem wir auf Erden ein Teil sind und aus dessen Wesen wir alle hervorgegangen sind. Deshalb, fügt Plato hinzu, "bleibe still in der Gegenwart der Göttlichen, bis sie die Wolken von deinen Augen entfernen und dich befähigen, durch das Licht, das von ihnen selbst ausgeht, nicht das zu sehen, was dir als gut erscheint, sondern das, was von Natur aus gut ist."[5]

Frage: Die Theosophie ist also nicht, wie manche meinen, ein neu erdachter Plan?

Theosoph: Nur Unwissende können sich so auf sie berufen. Sie ist so alt wie die Welt, in ihren Lehren und ihrer Ethik, wenn auch nicht dem Namen nach, da sie auch das umfassendste und katholischste System unter allen ist.

Frage: Wie kommt es dann, dass die Theosophie den Nationen der westlichen Hemisphäre so unbekannt geblieben ist? Warum sollte sie für die angeblich kultiviertesten und fortschrittlichsten Rassen ein versiegeltes Buch gewesen sein?

Theosoph: Wir glauben, dass es in alten Zeiten ebenso kultivierte Völker gab, die sicherlich geistig "fortgeschrittener" waren als wir. Aber es gibt mehrere Gründe für diese bereitwillige Ignoranz. Einer davon wurde von Paulus den kultivierten Athenern genannt - ein jahrhundertelanger Verlust an wirklicher geistiger Einsicht und sogar an Interesse aufgrund ihrer zu großen Hingabe an die Dinge des Verstandes und ihrer langen Sklaverei an den toten Buchstaben von Dogma und Ritualismus. Aber der stärkste Grund dafür liegt in der Tatsache, dass die wahre Theosophie immer geheim gehalten wurde.

Frage: Sie haben Beweise dafür erbracht, dass es eine solche Geheimhaltung gegeben hat; aber was war der wahre Grund dafür?

Theosoph: Die Ursachen dafür waren: Erstens die Perversität der menschlichen Durchschnittsnatur und ihre Selbstsucht, die stets zur Befriedigung persönlicher Wünsche auf Kosten der Nachbarn und der nächsten Verwandten neigt. Solche Menschen konnten niemals mit göttlichen Geheimnissen betraut werden. Zweitens, ihre Unzuverlässigkeit, das heilige und göttliche Wissen vor Entweihung zu bewahren. Letzteres führte zur Pervertierung der erhabensten

Wahrheiten und Symbole und zur allmählichen Verwandlung des Geistigen in anthropomorphe, konkrete und grobe Bilder - mit anderen Worten: zur Verkleinerung der Gottesidee und zum Götzendienst.

THEOSOPHIE IST NICHT BUDDHISMUS.

Frage: Sie werden oft als "esoterische Buddhisten" bezeichnet. Sind Sie denn alle Anhänger von Gautama Buddha?

Theosoph: Genauso wenig wie Musiker alle Wagner-Anhänger sind. Einige von uns sind von der Religion her Buddhisten; dennoch gibt es unter uns weit mehr Hindus und Brahmanen als Buddhisten, und mehr christlich geborene Europäer und Amerikaner als konvertierte Buddhisten. Der Irrtum beruht auf einem Missverständnis der wirklichen Bedeutung des Titels von Herrn Sinnetts ausgezeichnetem Werk, "Esoterischer Buddhismus", dessen letztes Wort mit einem statt mit zwei d hätte geschrieben werden müssen, denn dann hätte Buddhismus das bedeutet, wofür es gedacht war, nämlich lediglich "Weisheitismus" (Bodha, bodhi, "Intelligenz", "Weisheit") anstelle von Buddhismus, Gautamas religiöser Philosophie. Die Theosophie ist, wie gesagt, die WISDOM-RELIGION.

Frage: Worin besteht der Unterschied zwischen dem Buddhismus, der vom Prinzen von Kapilavastu gegründeten Religion, und dem Buddhismus, dem "Weisheitsdenken", von dem Sie sagen, er sei ein Synonym für die Theosophie?

Theosoph: Das ist derselbe Unterschied wie zwischen den Geheimlehren Christi, die "die Geheimnisse des Himmelreiches" genannt werden, und dem späteren Ritualismus und der dogmatischen Theologie der Kirchen und Sekten. Buddha bedeutet der "Erleuchtete" durch Bodha oder Verständnis, Weisheit. Dies hat sich in den esoterischen Lehren, die Gautama nur seinen auserwählten Arhats vermittelte, verwurzelt und verzweigt.

Frage: Aber einige Orientalisten leugnen, dass Buddha überhaupt jemals eine esoterische Lehre gelehrt hat?

Theosoph: Sie könnten genauso gut leugnen, dass die Natur irgendwelche verborgenen Geheimnisse für die Männer der Wissenschaft hat. Weiter werde ich es anhand des Gesprächs des Buddha mit seinem Schüler Ananda beweisen. Seine esoterischen Lehren waren einfach das Gupta Vidya (Geheimwissen) der alten Brahmanen, dessen Schlüssel ihre modernen Nachfolger mit wenigen Ausnahmen völlig verloren haben. Und dieses Vidya ist in das übergegangen, was heute als die inneren Lehren der Mahayana-Schule des nördlichen Buddhismus bekannt ist. Diejenigen, die dies leugnen, sind einfach nur unwissende Anwärtler auf den Orientalismus. Ich empfehle Ihnen, den chinesischen Buddhismus von Rev. Mr. Edkins zu lesen - insbesondere die Kapitel über die exoterischen und esoterischen Schulen und Lehren - und dann das Zeugnis der gesamten alten Welt zu diesem Thema zu vergleichen.

Frage: Aber ist die Ethik der Theosophie nicht identisch mit der von Buddha gelehrt?

Theosoph: Sicherlich, denn diese Ethik ist die Seele der Weisheitsreligion und war einst das gemeinsame Eigentum der Eingeweihten aller Nationen. Aber Buddha war der erste, der diese erhabene Ethik in seinen öffentlichen Lehren verkörperte und sie zur Grundlage und zum eigentlichen Wesen seines öffentlichen Systems machte. Darin liegt der immense Unterschied zwischen dem exoterischen Buddhismus und jeder anderen Religion. Denn während in anderen Religionen Ritualismus und Dogma den ersten und wichtigsten Platz einnehmen, ist es im Buddhismus die Ethik, auf die immer am meisten Wert gelegt wurde. Daraus erklärt sich die Ähnlichkeit, ja fast Identität, zwischen der Ethik der Theosophie und derjenigen der Religion des Buddha.

Frage: Gibt es große Unterschiede?

Theosoph: Ein großer Unterschied zwischen der Theosophie und dem exoterischen Buddhismus besteht darin, dass letzterer, vertreten durch die Südliche Kirche, (a) die Existenz einer Gottheit und (b) ein bewusstes Leben nach dem Tod oder sogar eine selbstbewusste überlebende Individualität im Menschen vollständig leugnet. Dies ist zumindest die Lehre der siamesischen Sekte, die heute als die reinste Form des exoterischen Buddhismus gilt. Und so ist es auch, wenn wir uns nur auf die öffentlichen Lehren Buddhas beziehen; den Grund für diese Zurückhaltung seinerseits werde ich weiter unten darlegen. Aber die Schulen der buddhistischen Kirche des Nordens, die in den Ländern gegründet wurden, in die sich seine eingeweihten Arhats nach dem Tod des Meisters zurückgezogen haben, lehren all das, was heute als theosophische Lehren bezeichnet wird, weil sie zum Wissen der Eingeweihten gehören - was beweist, wie die Wahrheit durch die übereifrige Orthodoxie des südlichen Buddhismus dem toten Buchstaben geopfert wurde. Aber wie viel erhabener und edler, philosophischer und wissenschaftlicher, selbst in ihren toten Buchstaben, ist diese Lehre als die irgendeiner anderen Kirche oder Religion. Dennoch ist die Theosophie kein Buddhismus.

II.

EXOTERISCHE UND ESOTERISCHE THEOSOPHIE.

WAS DIE MODERNE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT NICHT IST.

Frage: Ihre Lehren sind also weder eine Wiederbelebung des Buddhismus, noch sind sie vollständig von der neuplatonischen Theosophie abgeschrieben?

Theosoph: Sie sind es nicht. Aber auf diese Fragen kann ich Ihnen keine bessere Antwort geben, als wenn ich aus einem Vortrag über "Theosophie" zitiere, den Dr. J. D. Buck, F.T.S., vor dem letzten Theosophischen Kongress in Chicago, Amerika (April 1889) gehalten hat. Kein lebender Theosoph hat das wahre Wesen der Theosophie besser ausgedrückt und verstanden als unser verehrter Freund Dr. Buck.

"Die Theosophische Gesellschaft wurde zu dem Zweck gegründet, die theosophischen Lehren zu verkünden und das theosophische Leben zu fördern. Die heutige Theosophische Gesellschaft ist nicht die erste ihrer Art. Ich besitze einen Band mit dem Titel "Theosophical Transactions of the Philadelphian Society", der 1697 in London veröffentlicht wurde, und einen weiteren mit dem folgenden Titel: Introduction to Theosophy, or the Science of the Mystery of Christ; that is, of God, Nature, and

Creature, embracing the philosophy of all the working powers of life, magical and spiritual, and forming a practical guide to the sublimest purity, sanctity, and evangelical perfection; also to the attainment of divine vision, and the holy angelic arts, potencies, and other prerogatives of the regeneration," published in London in 1855. Der folgende Text ist die Widmung dieses Bandes:

An die Studenten der Universitäten, Colleges und Schulen der Christenheit: An die Professoren der metaphysischen, mechanischen und natürlichen Wissenschaften in all ihren Formen: An die Männer und Frauen der Bildung im Allgemeinen, von fundamentalem orthodoxem Glauben: An Deisten, Arianer, Unitarier, Swedenborgianer und andere fehlerhafte und unbegründete Glaubensbekenntnisse, Rationalisten und Skeptiker jeder Art: Den rechtschaffenen und aufgeklärten Mohammedanern, Juden und orientalischen Patriarchen-Religiösen: aber besonders den Evangeliumsverkündigern und Missionaren, ob bei den barbarischen oder intellektuellen Völkern, ist diese Einführung in die Theosophie oder die Wissenschaft vom Grund und Geheimnis aller Dinge in aller Bescheidenheit und Zuneigung gewidmet.

Im darauffolgenden Jahr (1856) wurde ein weiterer Band der "Theosophischen Miscellen" herausgegeben, im Oktavformat, mit 600 Seiten, in Diamantschrift. Von dem letztgenannten Werk wurden nur 500 Exemplare zur kostenlosen Verteilung an Bibliotheken und Universitäten herausgegeben. Diese früheren Bewegungen, von denen es viele gab, hatten ihren Ursprung innerhalb der Kirche, bei Personen von großer Frömmigkeit und Ernsthaftigkeit und von einwandfreiem Charakter; und alle diese Schriften waren in orthodoxer Form verfasst, verwendeten die christlichen Ausdrücke und wülden, wie die Schriften des bedeutenden Kirchenmannes William Law, vom gewöhnlichen Leser nur durch ihre große Ernsthaftigkeit und Frömmigkeit unterschieden werden. Sie waren nichts anderes als Versuche, den tieferen Sinn und die ursprüngliche Bedeutung der christlichen Schriften abzuleiten und zu erklären und das theosophische Leben zu veranschaulichen und zu entfalten. Diese Werke gerieten bald in Vergessenheit und sind heute weitgehend unbekannt. Sie versuchten, den Klerus zu reformieren und die echte Frömmigkeit wiederzubeleben, und wurden nie begrüßt. Das eine Wort "Ketzerie" genügte, um sie in der Vorhölle all dieser Utopien zu begraben. Zur Zeit der Reformation unternahm Johannes Reuchlin einen ähnlichen Versuch mit demselben Ergebnis, obwohl er der intime und vertraute Freund Luthers war. Die Orthodoxie wollte nie informiert und aufgeklärt werden. Diese Reformatoren wurden, wie Paulus von Festus, darüber informiert, dass zu viel Gelehrsamkeit sie verrückt gemacht hatte und dass es gefährlich wäre, weiter zu gehen. Sieht man von der Wortklauberei ab, die bei diesen Schriftstellern teils aus Gewohnheit und Erziehung, teils aus religiöser Zurückhaltung durch die weltliche Macht herrührte, und kommt zum Kern der Sache, so sind diese Schriften im strengsten Sinne theosophisch und beziehen sich ausschließlich auf die Erkenntnis der eigenen Natur und des höheren Seelenlebens des Menschen. Die gegenwärtige theosophische Bewegung ist manchmal als ein Versuch erklärt worden, die Christenheit zum Buddhismus zu bekehren, was einfach bedeutet, dass das Wort "Häresie" seinen Schrecken verloren und seine Macht aufgegeben hat. In jedem Zeitalter haben einzelne Menschen die theosophischen Lehren mehr oder weniger klar verstanden und in ihr Leben integriert. Diese Lehren gehören keiner Religion exklusiv an und sind auf keine Gesellschaft oder Zeit beschränkt. Sie sind das Geburtsrecht einer jeden menschlichen Seele. So etwas wie Orthodoxie muss von jedem Einzelnen entsprechend seiner Natur und seinen Bedürfnissen und entsprechend seiner unterschiedlichen Erfahrung erarbeitet werden. Dies mag erklären, warum diejenigen, die sich die Theosophie als eine neue Religion vorgestellt haben, vergeblich nach ihrem Glaubensbekenntnis und ihrem Ritual gesucht haben. Ihr Glaubensbekenntnis lautet "Treue zur Wahrheit" und ihr Ritual "Jede Wahrheit durch Gebrauch ehren".

Wie wenig dieses Prinzip der Universellen Bruderschaft von der Masse der Menschheit verstanden wird, wie selten seine transzendente Bedeutung erkannt wird, kann man an der Vielfalt der Meinungen und fiktiven Interpretationen bezüglich der Theosophischen Gesellschaft sehen. Die Theosophische Gesellschaft wurde auf der Grundlage dieses einen Prinzips, der essentiellen Bruderschaft der Menschen, gegründet, wie es hier kurz und unvollständig dargelegt wird. Sie ist als buddhistisch und antichristlich angegriffen worden, als ob sie beides zusammen sein könnte, obwohl sowohl der Buddhismus als auch das Christentum, wie sie von ihren inspirierten Gründern dargelegt wurden, die Brüderlichkeit zum wesentlichen Bestandteil der Lehre und des Lebens machen. Die Theosophie wurde auch als etwas Neues unter der Sonne betrachtet, oder bestenfalls als alter Mystizismus, der sich unter einem neuen Namen tarnt. Es ist zwar wahr, dass viele Gesellschaften, die auf den Prinzipien des Altruismus oder der essentiellen Brüderlichkeit gegründet wurden und sich zu deren Unterstützung zusammengeschlossen haben, verschiedene Namen trugen, aber es ist auch wahr, dass viele von ihnen Theosophen genannt wurden, und zwar mit den gleichen Prinzipien und Zielen wie die heutige Gesellschaft, die diesen Namen trägt. Bei all diesen Gesellschaften war die wesentliche Lehre dieselbe, und alles andere war nebensächlich, obwohl dies nicht die Tatsache ausschließt, dass viele Menschen von den Nebensächlichkeiten angezogen werden und das Wesentliche übersehen oder ignorieren."

Es gibt keine bessere oder deutlichere Antwort auf Ihre Fragen - von einem Mann, der einer unserer am meisten geschätzten und ernsthaften Theosophen ist.

Frage: Welches System bevorzugen oder befolgen Sie in diesem Fall, abgesehen von der buddhistischen Ethik?

Theosoph: Keine, und alle. Wir halten weder an einer Religion noch an einer Philosophie im Besonderen fest: Wir sammeln das Gute, das wir in jeder finden. Aber auch hier muss gesagt werden, dass die Theosophie, wie alle anderen alten Systeme, in einen exoterischen und einen esoterischen Teil unterteilt ist.

Frage: Worin besteht der Unterschied?

Theosoph: Den Mitgliedern der Theosophischen Gesellschaft steht es frei, sich zu jeder beliebigen Religion oder Philosophie zu bekennen, oder auch zu keiner, wenn sie es vorziehen, vorausgesetzt, sie sympathisieren mit einem oder mehreren der drei Ziele der Gesellschaft und sind bereit, diese zu verwirklichen. Die Gesellschaft ist ein philanthropisches und wissenschaftliches Gremium zur Verbreitung der Idee der Brüderlichkeit auf praktischer und nicht auf theoretischer Ebene. Die Mitglieder können Christen oder Moslems, Juden oder Parsen, Buddhisten oder Brahmanen, Spiritualisten oder Materialisten sein, das spielt keine Rolle; aber jedes Mitglied muss entweder ein Philanthrop oder ein Gelehrter sein, ein Forscher der arischen und anderen alten Literatur oder ein Student der Psychologie. Kurz gesagt, er muss, wenn er kann, bei der Verwirklichung mindestens eines der Ziele des Programms helfen. Andernfalls hat er keinen Grund, ein "Fellow" zu werden. Das ist die Mehrheit der exoterischen Gesellschaft, die sich aus "verbundenen" und "unverbundenen" Mitgliedern zusammensetzt.[6] Diese können de facto Theosophen werden, müssen es aber nicht. Mitglieder sind sie, weil sie der Gesellschaft beigetreten sind; aber letzteres kann niemanden zum Theosophen machen, der keinen Sinn für die göttliche Zweckmäßigkeit der Dinge hat, oder denjenigen, der Theosophie auf seine eigene - wenn man diesen Ausdruck verwenden darf - sektiererische und egoistische Weise versteht. "Handsome is, as handsome does"

könnte in diesem Fall paraphrasiert werden und so lauten: "Der Theosoph ist, was die Theosophie tut."

THEOSOPHEN UND MITGLIEDER DES "T.S."

Frage: Das gilt für die Laienmitglieder, wie ich verstanden habe. Und was ist mit denen, die sich mit dem esoterischen Studium der Theosophie befassen, sind das die wahren Theosophen?

Theosoph: Nicht unbedingt, solange sie sich nicht als solche erwiesen haben. Sie sind in die innere Gruppe eingetreten und haben sich verpflichtet, die Regeln der okkulten Körperschaft so streng wie möglich zu befolgen. Das ist ein schwieriges Unterfangen, denn die oberste Regel ist der völlige Verzicht auf die eigene Persönlichkeit, d.h. das gelobte Mitglied muss ein vollkommener Altruist werden, darf nie an sich selbst denken und muss seine eigene Eitelkeit und seinen Stolz vergessen, wenn er an das Wohl seiner Mitgeschöpfe denkt, außer an das seiner Mitbrüder im esoterischen Kreis. Er muss, wenn ihm die esoterischen Unterweisungen nützen sollen, ein Leben der Enthaltensamkeit in allem, der Selbstverleugnung und der strengen Moral führen und allen Menschen gegenüber seine Pflicht tun. Die wenigen wirklichen Theosophen in der T.S. sind unter diesen Mitgliedern. Das bedeutet nicht, dass es außerhalb der T.S. und des inneren Kreises keine Theosophen gibt; denn es gibt sie, und zwar mehr, als die Menschen wissen; sicherlich weit mehr, als unter den Laienmitgliedern der T.S. zu finden sind.

Frage: Was nützt es dann, der so genannten Theosophischen Gesellschaft beizutreten? Wo ist der Anreiz?

Theosoph: Keine, außer dem Vorteil, esoterische Unterweisungen zu erhalten, die echten Lehren der "Weisheits-Religion", und wenn das wirkliche Programm durchgeführt wird, viel Hilfe durch gegenseitige Hilfe und Sympathie zu erhalten. Einigkeit ist Stärke und Harmonie, und gut geregelte, gleichzeitige Bemühungen bewirken Wunder. Dies ist das Geheimnis aller Vereinigungen und Gemeinschaften, seit es die Menschheit gibt.

Frage: Aber warum kann ein Mann mit ausgeglichenem Geist und Zielstrebigkeit, einer, sagen wir, mit unbezwingbarer Energie und Ausdauer, nicht Okkultist und sogar Adept werden, wenn er allein arbeitet?

Theosoph: Er kann; aber die Chancen stehen zehntausend gegen eins, dass er scheitert. Aus einem von vielen Gründen gibt es in unserer Zeit keine Bücher über Okkultismus oder Theurgie, die die Geheimnisse der Alchemie oder der mittelalterlichen Theosophie in einfacher Sprache wiedergeben. Alles ist symbolisch oder gleichnishaft; und da der Schlüssel zu diesen Büchern im Westen seit Jahrhunderten verloren gegangen ist, wie kann ein Mensch die richtige Bedeutung dessen lernen, was er liest und studiert? Darin liegt die größte Gefahr, die zu unbewusster schwarzer Magie oder zur hilflosen Medialität führt. Wer keinen Eingeweihten als Meister hat, sollte besser die Finger von dem gefährlichen Studium lassen. Schauen Sie sich um und beobachten Sie. Während zwei Drittel der zivilisierten Gesellschaft sich über die bloße Vorstellung lustig machen, dass es irgendetwas in der Theosophie, im Okkultismus, im Spiritismus oder in der Kabbala gibt, setzt sich das andere Drittel aus den heterogensten und gegensätzlichsten